



Patienten im Krankenhaus von Herat, denen Taliban einen Finger abgeschnitten haben

Afghanistan

Gestohlene Stimmen

Die Frage, wer nach der Stichwahl Nachfolger von Präsident Hamid Karzai wird, stürzt das Land in eine neue Krise. Kandidat Abdullah Abdullah sieht sich um den bereits sicher geglaubten Sieg betrogen und kündigte bis auf Weiteres die Zusammenarbeit mit der Wahlkommission auf. „Wir haben unser Vertrauen in das System verloren. Die Bürger müssen ihre gestohlenen Stimmen jetzt selbst verteidigen“, erklärte Abdullah Unterstützer und Ex-Geheimdienstchef Amrullah Saleh. Sicherheitskräfte hatten am Wahltag einen hochrangigen Mitarbeiter der Unabhängigen Wahlkommission dabei erwischt, als dieser eine Lastwagenladung voller Stimmzettel ohne den vorgeschriebenen Polizeischutz in ein dünn besiedeltes Gebiet nahe Kabul schaffen wollte. Angeblich waren dort die Stimm-

zettel knapp geworden, verteidigte sich der Mann. Auch in anderen Provinzen tauchten bis zu dreimal so viele abgegebene Stimmzettel auf wie Stimmberechtigte.

Wie schon im April waren die Afghanen erneut massenhaft an die Urnen gegangen, trotz massiver Drohungen durch die radikal-islamischen Taliban. Als Strafe hatten die Extremisten Bürgern nach der Stimmabgabe die blau gefärbten Finger abgeschnitten, deren Abdruck auf dem Wahlzettel die Unterschrift ersetzt. Ausgerechnet die Wahlkommission, die faire Wahlen garantieren sollte, steht nun im Verdacht, selbst Teil der Fälschungsmaschinerie zu sein und für Abdullahs Gegenkandidaten, den ehemaligen Weltbank-Experten Ashraf Ghani, gearbeitet zu haben. Ghani hatte im ersten Wahlgang 31,6 Prozent der Stimmen erhalten, Abdullah führte klar mit 45 Prozent. Wenn sich das Verhältnis bei der Stichwahl nun eindeutig verkehrte, wie Wahlbeobachter vermuten, wäre dies verdächtig. sko

Ukraine

OSZE-Geiseln in Kosakenhand

Hinter den Entführern der zwei in der Ukraine seit fast einem Monat festgehaltenen OSZE-Teams stehen womöglich einflussreiche Kreise in Russland. Dies vermuten westliche Diplomaten, die sich um die Freilassung der neun Geiseln bemühen. Direkte Kontakte mit den Entführern belegen, dass die Männer und Frauen an zwei verschiedenen Orten festge-

halten werden, in Perewalsk und Sewerodonezk, und zwar von dem Rebellenkommandanten und Geschäftsmann Nikolai Kosizyn. Der Pate aus dem Luhansk-Distrikt gehört zur ethnisch-kulturellen Führungsstruktur der Kosaken. Bei Verhandlungen fällt immer wieder der Name des ranghöheren Viktor Wodolazki, der als Abgeordneter in der russischen Duma sitzt. Seine Position in der Hierarchie der Kosaken könnte ihm ermöglichen, die Freilassung der

Geiseln zu erwirken. Die Motive der Entführer sind bislang unklar, sie haben keinerlei Forderungen gestellt. Es wird vermutet, dass die Geiseln als menschliche Schutzschilde benutzt werden und die Kosakengruppe Angst verbreitet, um Druck auf die übrigen OSZE-Beobachter auszuüben. Unter den Geiseln ist auch eine Deutsche. Die Regensburger Osteuropa-Expertin arbeitet für das Zentrum für internationale Friedenseinsätze in Berlin. sko

Fußnote

302 Millionen

Chinesen kaufen Waren online – etwa viermal so oft wie Mitteleuropäer. Dabei scheint Datenschutz kein Problem zu sein: Auch ihre Smartphones füttern Chinesen hemmungslos mit Informationen für Dinnerreservierungen und Aktienkäufe.

FOTO: JAIL REZAYEE / DPA